

Nimmersatt

Zooschule Hannover
Adenauerallee 3, 30175 Hannover
Tel: (0511) 28074 - 125
Fax: (0511) 28074 - 126
E-mail: zooschule@zoo-hannover.de
Internet: www.zooschule-hannover.de



Systematische Stellung:

Klasse: Vögel (Aves)
Ordnung: Schreitvögel (Ciconiiformes)
Familie: Störche (Ciconiidae)
Art: Nimmersatt (*Mycteria ibis*) L.1766

Daten:

Körperhöhe : ca. 100 cm
Spannweite: ca. 150 cm
Körpergewicht : ca. 1,9 kg
Lebensalter : ca. 19 Jahre im Zoo

Anatomische und morphologische Besonderheiten

Nimmersatte sind sehr große Vögel. Charakteristisch sind als typische Störchenmerkmale der lange Hals und die langen Beine, wohingegen der Schwanz sehr kurz ist. Die Männchen sind etwas größer als die Weibchen.

Auch der Schnabel ist sehr lang, gelb bis orange und an der Spitze ein wenig nach unten gekrümmt. Die Schnabelbasis ist sehr dick und geht nahezu ansatzlos in den Kopfbereich über. An der Schnabelspitze befinden sich sensible Sinneszellen. Diese helfen Nahrung auch aus dem trüben Wasser aufzuspielen. Mit dem dünnen Schnabel können die Tiere nur kleine Wassertiere erbeuten. Dabei erfolgt das Zuschnappen in der erstaunlich kurzen Zeit von 0,025 Sekunden. Das ist der schnellste Muskelreflex, der bis heute gemessen wurde.

Der Vorderkopf (Gesicht) und die Kehlgasse sind unbefiedert und leuchtend rot gefärbt. So wird eine mögliche Verschmutzung des Gefieders an diesen Stellen vermieden, wenn die Tiere im Schlamm nach Nahrung suchen.

Die Augen sind grau-braun gefärbt. Sie sind von einem roten Augering umgeben.

Die Federn der Flügeldecken sind weiß mit rosa überhaucht. Hals, Brust und Schwingen sind rein weiß. Die Schwungfeder und der Schwanz sind schwarz gefärbt. Während der Brutzeit sind alle Körperfärbungen stärker und leuchtender.

Die Beine sind sehr lang und dünn. Ihre Färbung schwankt zwischen dunkelrot und orange. Sie ermöglichen nur ein langsames Schreiten. Nur selten bewegen sich Nimmersatte über kurze Strecken auch mit schnellen Schritten.

Die erste Zehe ist lang und zeigt nach hinten, die übrigen drei nach vorn (anisodactyl). Dadurch wird ein Klammergriff zum Aufbaumen erreicht. Die Schwimmhäute sind rudimentär. Reste finden sich jedoch an der Zehenbasis.

Die Flügel der hervorragenden Flieger sind groß und breit. Die Vögel nutzen meist die Thermik aus und so ist der Flug meist ein Segelflug, der nur zwischendurch von langsamen Flügelschlägen unterbrochen wird. Nimmersatte sind Langstreckenflieger. Sie fliegen mit ausgestrecktem Hals und gestreckten Beinen.

Verbreitungsgebiet

Weit verbreitet im tropischen Ost-Afrika: Sambia, Simbabwe, Sudan bis zum Kap der guten Hoffnung. Lebt auch auf Madagaskar.

Biotop

Freiland Offene Landschaften an aquatischen Ökosystemen. Bevorzugt werden Binnengewässer, Sümpfe, Flussmündungen und Feuchtgebiete mit einer Wassertiefe von 10 bis 40 cm. Kommen auch an Meeresküsten auf Sandbänken vor.

Zoo Leben in Gemeinschaftshaltung mit Weißstörchen, Kronenkranichen und Wasservögeln im Sambesi-Teil des Zoos. Ein direkter Zugang zum Wasser ist gegeben. Boden aus Sand, Erde und Gras. Ein Überwinterungshaus steht zur Verfügung.

Nahrung

Freiland: Karnivore Nahrungsopportunisten. Außer kleinen Fischen werden Amphibien, Reptilien, Würmer und Wasserinsekten genommen.

Zoo: Täglich werden Eintagsküken, kleine Säuger oder Fische verfüttert. Zusätzlich werden Mineralstoffe und Vitaminpräparate gegeben.

Jungtierentwicklung

Die Fortpflanzung unterliegt keiner Saisonalität. Wenn die Nahrungsbedingungen günstig sind, finden sich die Nimmersatte zu Kolonien von 10 bis 20 Tieren zusammen. Häufig legen mehrere Brutpaare ihre großen, flachen Reisignester dicht nebeneinander in Baumkronen oder auf Büschen an. Die exponierte Nistmulde besteht aus Ästen und Zweigen und ist nur spärlich mit Gras ausgepolstert. Das Weibchen legt 2 bis 4 weißliche Eier, die rund 30 Tage bebrütet werden. Die Jungen haben ein weißes, weiches Dunenkleid. Sie sind Nesthocker und zunächst völlig hilflos. Beide Partner kümmern sich rund 55 Tage um ihren Nachwuchs, danach ist dieser flügge. Nimmersatte werden mit etwa 3 Jahren geschlechtsreif.

Verhaltensweisen

Die Tiere lauern Fischen am Ufer von Sandbänken und im Flachwasser bewegungslos auf oder schreiten langsam auf sie zu, um dann blitzschnell mit dem Schnabel zuzustoßen. Die Nimmersatte sind darauf spezialisiert, in flachem Wasser zu jagen. Oft ist das Wasser schlammig und trübe. Da die Augen in diesem Wasser nichts zu erkennen vermögen, bewegen sich die Nimmersatte mit bis zu den Augen eingetauchtem Schnabel durch das Wasser und ertasten die Beute. Die Jagdtechnik ist erstaunlich: Mit einem Fuß stehen sie, mit dem anderen Fuß wühlen sie den Schlamm auf, um Beute aufzuscheuchen. Der Kopf wird im Erfolgsfall sehr schnell und mit leicht geöffnetem Schnabel vorgestoßen und die Beute geschnappt.

Außerhalb der Brutzeit lebt der Nimmersatt als Einzelgänger oder es schließen sich mehrere Tiere zu einer kleinen Gruppe zusammen. Im Freiland sind sie oft mit Pelikanen und Marabus vergesellschaftet. Nimmersatte sind wenig aktive Tiere, Der Tagesablauf wird von Ruhephasen geprägt. Wenn sie ruhen, stehen sie auf den Läufen niedergelassen, ohne die Kniegelenke zu beugen.

Besondere Hinweise

Der Nimmersatt ist im Freiland nicht bedroht. Die Weltpopulation wird auf 76000 – 100000 Exemplare geschätzt.

Bearbeitung Erwin Bastian (2010)